

Ratgeber Klassenlehrer & Co

Beitrag von „Keksanie“ vom 8. August 2012 09:59

Hallo,

nach den Sommerferien werde ich nun meine erste Stelle nach dem Referendariat antreten und auch Klassenlehrerin einer 7. Klasse (BW/WRS).

Ich bin daher gerade auf der Suche nach guter "Ratgeberliteratur", speziell eben zum Thema Klassenlehrer und erste Jahre im Lehrerberuf, aber auch allgemein zu den Themen Schule und Lehrersein und wollte euch fragen: Gibt es gute Bücher, die ihr mir empfehlen könntet?

Vielen Dank schon mal und liebe Grüße 😊

Beitrag von „the_rani“ vom 8. August 2012 11:55

Hi,

ich finde die "99 Tips: Den Schulalltag meistern" sehr hilfreich. Realistisch und praxisnah, außerdem mit ein paar schulrechtlichen Tips, die mir viel gebracht haben.

Es gibt aus der Reihe auch noch mehr Themenbände, u.a. einen für Klassenlehrer. Den kenne ich aber nicht.

Alles Gute!

Beitrag von „Sanne1983“ vom 8. August 2012 12:10

Ich weiß du willst das nicht unbedingt hören, aber mehr als jede Literatur hat mir eine gute Parallelkollegin geholfen. Jede Schule ist anders / hat andere Organisationsstrukturen und die Parallelkollegen können da besser weiterhelfen.

Dir viel Spaß bei deiner ersten Stelle!

Beitrag von „pintman“ vom 8. August 2012 12:32

Die gleichen Erfahrungen wie Sanne1983 habe ich auch gemacht: Das direkte Gespräch und der Austausch vor Ort sind die besten Ratgeber.

Beitrag von „Keksanie“ vom 8. August 2012 17:40

[Zitat von Sanne1983](#)

Ich weiß du willst das nicht unbedingt hören, ...

Nur weil ich mir an verschiedenen Stellen Meinungen einhole, heißt das ja nicht dass ich eine bestimmte davon nicht hören will 😊

Beitrag von „Orasa“ vom 8. August 2012 18:07

Bin in der gleichen Situation wie du und ich hab mir ein wenig Literatur besorgt. Nach der Durchsicht kann ich dir sagen: "Frag die Kollegen". Is zwar ganz nett, wenn man was gelesen hat, aber letztlich sind es doch nur ein paar Tipps, die dich im Verhältnis zu viel Geld kosten.

Beitrag von „the_rani“ vom 8. August 2012 19:51

Stimmt natürlich, dass man die besten schulspezifischen Tipps von den Kolleginnen und Kollegen kriegt. Aber wenn's um allgemeine Anforderungen geht, kann man sich schon mal ein bißchen einlesen. Hier gibt's ein paar Leseproben aus dem Buch, was ich oben erwähnt habe.

[99 Tipps Schulalltag](#)

Der Tipp, Anweisungen nicht zu wiederholen, wirkt z.B. echt Wunder. Hat mir niemand so gesagt. Oder wie man dem ewigen "Der hat angefangen" effektiv den Hahn zudreht.

Beitrag von „Aktenklammer“ vom 27. Mai 2015 12:57

Ich habe nach - gefühlt - ewigen Zeiten im kommenden Schuljahr die Klassenleitung in einer 5. Klasse (zusammen mit einem Co-Klassenleiter, der aber noch recht frisch dabei ist).
Könnt ihr außer dem bereits genannten Buch noch weitere Literatur oder Webseiten (auch für Ideen für die ersten Tage und den Kennenlernnachmittag) nennen?

Beitrag von „alias“ vom 27. Mai 2015 13:25

Hier sind ein paar Linktipps zu finden:

<http://www.autenrieths.de/links/elternarbeit.htm>

Beitrag von „Aktenklammer“ vom 27. Mai 2015 13:28

Danke, alias!

Da sind ja auch zwei Threads aus diesem Forum - ich muss besser recherchieren lernen, die hatte ich gar nicht gefunden 🙄

Beitrag von „kodi“ vom 29. Mai 2015 07:07

Das Klassenlehreramt sollte man jetzt auch nicht zu hoch hängen.

Du hast im wesentlichen drei Aufgaben:

1. Ansprechpartner für die Probleme der Kinder
2. Regelsystem in der Klasse etablieren (inklusive Erziehungs- und Ordnungsmaßnahmen, falls nötig)
3. Organisation (Klassenpflugschaft, Wandertag, Klassenfahrt, Infopapierkram von der Schulleitung weitergeben, Klassenbuchführung)

Außer den Kollegen, die Hinweise zum Ablauf an der eigenen Schule geben können, braucht man da in der Regel eher selten externe Hilfe in Form von Literatur.

Beitrag von „Aktenklammer“ vom 29. Mai 2015 08:13

[kodi](#): Ich brauche keine allgemeinen Hinweise zum Klassenlehrersein. Ich war schon mehrfach Klassenlehrerin - nur eben lange nicht mehr von einer 5. Klasse (siehe auch meine Frage). Mit denen muss ich noch die vielen Sachen wie Klassenregeln, Kennenlernen usw. machen und ich war auf der Suche nach guten Ideen etc. für diese Dinge, weil ich sie ja nicht alle selber entwickeln muss, wenn es irgendwo schöne Ideen gibt. Den gesamten "Rest" kann und kenne ich 😊

Beitrag von „katta“ vom 29. Mai 2015 08:41

Was wir für 5er machen, damit sie sich willkommen fühlen:

Mit der Mitteilung, in welcher Klasse sie sein werden, wann es wie los geht (Gottensdienst, Einschulung etc), schicken die neuen Klassenlehrer einen kurzen Brief mit Foto mit (nach dem Motto: "Willkommen in der Klasse 5c, ich bin deine neue Klassenlehrerin und freue mich auf dich." ein paar persönliche Infos hier und da und fertig).

Dazu bitten wir die Kinder, zum Begrüßungsfest, das vor dem Sommer stattfindet, ein T-Shirt o.ä. in einer bestimmten Farbe anzuziehen, also z.B. die 5c bitte alle etwas blaues. Am Begrüßungsfest selber geht man mit der Klasse kurz in den zukünftigen Klassenraum (damit sie sich idealerweise den Weg bis nach den Sommerferien merken können 😊), macht vielleicht ein kurzes Vorstellungspielchen und wir geben ihnen einen Brief mit der Postanschrift der Schule und bitten darum, dass sie aus den Sommerferien eine Postkarte an die Klasse schicken. Im Laufe der ersten Schulwochen lese ich dann immer ein paar Karten vor (ohne Namensnennung) und die anderen sollen raten, von wem die Karte kommt (sollen sie sich also in den Pausen über ihre Ferien unterhalten und sich etwas kennenlernen).

Am ersten Schultag gibt es einen Gottesdienst, die Kinder bekommen ihre Schulbücher und dann ist im Prinzip gut.

Am zweiten Tag sind sie fünf oder sechs Stunden mit dem Klassenlehrer zusammen, bekommen den Stundenplan, ein paar Kennenlernspielchen, eine Führung durch die Schule (insbesondere zu den Fachräumen, die sie demnächst aufsuchen müssen), Erklärung des Vertretungsplans, die Mensa und das Prinzip der Essenskarten, so etwas in die Richtung. Dazu gibt es etwa eine Stunde im Ganzttag, in der unser Sozialpädagoge ihnen erläutert, was man im Ganzttag machen kann und sie bekommen ihre Spielausweise (bzw. müssen sie sich als Klasse erarbeiten).

Was ich persönlich in meinen Klassen immer mache: Die Sitzordnung wird per Zufallsprinzip ausgelost und wechselt so in etwa alle 4-5 Wochen, damit die Kinder sich kennenlernen können

und sich nicht nur an den aus der Grundschule bekannten festhalten, und außerdem sollen sie lernen, mit jedem auszukommen (bzw. sich auch konzentrieren können, wenn neben ihnen der beste Freund sitzt).

Klassenregeln mache ich gerne im Rahmen der Politikstunde, da sind zumindest in unserem Buch eh viele Seiten/ Kapitel zu Gruppen, die man als Klassenlehrer sehr gut nutzen kann. Ich habe gelernt, dass man maximal 4 verschiedene Regeln haben sollte, alles andere ist eh zu viel. Die Schüler unterschreiben das dann auch. Im Zweifel entwickeln wir auch gemeinsam Sanktionen, wenn sie sich nicht dran halten.

Klassensprecher lasse ich tatsächlich eine kurze Bewerbungsrede halten, warum sie gerne Klassensprecher sein möchten, warum sie glauben, dass sie gute Klassensprecher sein werden - gerade da die Kinder sich ja nicht immer kennen.

Kooperationsspiele, die ich gerne mache, sind z.B. der gordische Knoten oder Roboter.

[gordischer Knoten](#)

[Roboter](#)

Das ist jetzt erst Mal alles, was mir aus dem Stand so einfällt, ich bin immer Klassenlehrer einer 5 (und dann eben 6) und durchlaufe gerade meine dritte Runde. 😊
Hoffe, da war etwas hilfreiches bei.

Beitrag von „neleabels“ vom 29. Mai 2015 12:02

"Gottesdienst"? Kann man den Scheiß nicht einfach lassen. Wir arbeiten immerhin an staatlichen Schulen und sollten keine Ideologie vertreten, die mit dem Grundgesetz nicht vereinbar ist.

Beitrag von „Aktenklammer“ vom 29. Mai 2015 12:45

Danke, Katta, für die vielen Tipps bzw. Ideen! Das mit der Postkarte klingt sehr nett, das behalte ich mal eng im Auge. Ich will auch Anstecker mit den Namen herstellen, dann kann man sie / dann können sie sich besser ansprechen in den ersten Tagen und sie sind ein bisschen gekennzeichnet im Schulhaus als "die Neuen" und die Großen gehen mit ihnen vielleicht etwas rücksichtsvoller um.

Einen Gottesdienst und mehrere Kennenlern- und "Arbeitstage" haben wir auch - und noch vor den Ferien einen Kennenlernnachmittag

Beitrag von „Pausenbrot“ vom 29. Mai 2015 13:55

Der Verwaltungskram ist das Aufwändigste und das ist wirklich regional unterschiedlich. Ich muss zum Beispiel die Schülerakten nach einem bestimmten System sortieren und vollständig halten. Das wird aber alles in den Konferenzen erzählt, wichtige Infos hängen an der Pinwand- aber das wird nichts Neues sein...

Wichtig ist, dass man sein Klassenbuch ordentlich führt, es gibt immer eine Seite, die man vergisst- Belehrungen z.B. 🤢 Gewöhne dir am Besten an, Krankheitstage sofort in die entsprechende Übersicht einzutragen, sonst sitzt du später ewig dran. Mir helfen überhaupt regelmäßige Zeiten pro Woche fürs Klassenbuch.

"Kennenlernspiele" würde ich mit einer Gruppe, die ich nicht kenne NICHT machen. Schon gar nicht bei Siebtklässlern. Erst wenn du die Kinder und das Verhalten einschätzen kannst und weißt, dass du auch ein Unterrichtsgespräch führen kannst, kann man solche Sachen machen.

Zwei Bücher, in die ich immer mal wieder reingeschaut habe, waren:

1. http://www.amazon.de/Schwierige-Sch%C3%BCler-kann-Handlungsm%C3%B6glichkeiten-Verhaltensauff%C3%A4lligkeiten/dp/3834437433/ref=pd_sxp_grid_i_0_0?tag=lf-21 [Anzeige]
2. http://www.amazon.de/Klassenrat-Ziele-Vorteile-Organisation/dp/3834622893/ref=sr_1_1/276-3961059-0085567?ie=UTF8&qid=1432900438&sr=8-1&keywords=der+klassenrat&tag=lf-21 [Anzeige]

Viel Spaß mit deiner ersten "eigenen" Klasse!

Beitrag von „Aktenklammer“ vom 29. Mai 2015 14:04

Hallo Pausenbrot,

ich habe den Thread vor ein paar Tagen aufgewärmt ...

- Ich werde eine 5. Klasse bekommen
- Ich habe schon 3x eine Klassenleitung hinter mir inkl. aller Bürokratie

... ich wollte nur ein paar Tipps, was die Kleinen im Besonderen angeht 😊

Beitrag von „katta“ vom 29. Mai 2015 15:14

Zitat von neleabels

"Gottesdienst"? Kann man den Scheiß nicht einfach lassen. Wir arbeiten immerhin an staatlichen Schulen und sollten keine Ideologie vertreten, die mit dem Grundgesetz nicht vereinbar ist.

Sehe ich genau so, aber wir können das noch toppen: einmal pro Monat gibt es einen Gottesdienst für die Klassen 5 - 7, dafür fällt dann die erste Stunde aus. 🙄

(Bin einmal in einen Streit mit einer Reli-Kollegin geraten, die mir erzählen wollte, dass ich als Klassenlehrerin der Kleinen doch als Vorbild in den Gottesdienst zu kommen habe, damit die Kleinen auch kämen... Der habe ich dann auch mal ein paar Takte zum Thema staatliche Schule erzählt und dass ich aus gutem Grund an keiner konfessionellen Schule bin - ok, die gibt es im SI/II Bereich auch nicht sooo häufig wie in der Grundschule z.B.)

Aber off topic...

Beitrag von „Aktenklammer“ vom 29. Mai 2015 15:16

Zitat von katta

Sehe ich genau so, aber wir können das noch toppen: einmal pro Monat gibt es einen Gottesdienst für die Klassen 5 - 7, dafür fällt dann die erste Stunde aus. 🙄

(Bin einmal in einen Streit mit einer Reli-Kollegin geraten, die mir erzählen wollte, dass ich als Klassenlehrerin der Kleinen doch als Vorbild in den Gottesdienst zu kommen habe, damit die Kleinen auch kämen... Der habe ich dann auch mal ein paar Takte zum Thema staatliche Schule erzählt und dass ich aus gutem Grund an keiner konfessionellen Schule bin - ok, die gibt es im SI/II Bereich auch nicht sooo häufig wie in der Grundschule z.B.)

Aber off topic...

Gehst du als Klassenlehrerin denn in den Einschulungsgottesdienst? Eigentlich will ich nicht in den Gottesdienst gehen - weil ich nämlich auch nicht ganz verstehe, warum da Zusammenhänge geschaffen werden.

Beitrag von „Friesin“ vom 29. Mai 2015 15:25

Zitat

"Gottesdienst"? Kann man den Scheiß nicht einfach lassen. Wir arbeiten immerhin an staatlichen Schulen und sollten keine Ideologie vertreten, die mit dem Grundgesetz nicht vereinbar ist.

Nele liest sein Reizwort "Gottesdienst" und zieht wieder seine Polemik durch, die jeden Thread sprengt *gähn*.

Vll einen eigenen thread eröffnen? Langsam wirds nämlich nervig

Beitrag von „Dejana“ vom 29. Mai 2015 15:33



Selbst bei uns gibt es keinen Gottesdienst, nicht mal an meiner ehemaligen - kirchlichen - Schule. Wenn, dann sollte man doch wirklich die Wahl haben, ob man an diesem teilnehmen möchte.

Dabei gibt's bei uns diese Anweisung:

*"All maintained schools must provide religious education and **daily collective worship** for all registered pupils and promote their spiritual, moral and cultural development."*

Da muss ich auch nicht da bleiben. Obwohl, unser Direktor vergisst das gerne und regelmaessig. In meinen drei Jahren an meiner jetzigen Schule haben wir nicht ein einziges Gebet als Abschluss gesprochen. An meiner alten Schule war das ganz normal. Vermiss es nicht.

Beitrag von „alias“ vom 29. Mai 2015 18:16

OT: Mir fällt kein Zacken aus der Krone, wenn ich einen Schülergottesdienst besuche. Beim Einschulungsgottesdienst geht es um Freundschaft, friedliches Zusammenleben und man bittet um den Segen für das kommende Schuljahr.

Da wird nicht mit Gebimmel ein Stück Oblate in den Leib Christi verwandelt.

@ Nele: Vielleicht solltest du mal wieder eine derartige Veranstaltung besuchen. Das ist nett und unspektakulär, die Kinder, die den Gottesdienst gestalten haben eine Freude und können sich mit kleinen Theatersequenzen präsentieren, der Schulchor singt ein paar Lieder - es ist

nett und stärkt das Gemeinschaftsgefühl. Bei uns sind auch die Muslime eingeladen - und schauen sich das Ganze gerne an.

Die haben eingesehen, was Nele vielleicht noch verinnerlichen muss:

Zitat

Man wird nicht zum Christen, wenn man in eine Kirche geht. Man wird ja auch kein Auto, wenn man eine Garage betritt

Albert Schweitzer (1875-1965)

Beitrag von „chilipaprika“ vom 29. Mai 2015 18:34

OT:

Wenn es beim SchulGOTTESdienst eh nicht wirklich um Gott, Religion und Kirche geht, sondern um Gemeinschaftsgefühl, Freundschaft und Tralala geht ...

.... warum gibt es nicht einfach eine schöne Einführungsveranstaltung in der Aula, wo der Schulchor singt, ein paar Theaterszenen vorgespielt werden und so weiter...

Nur so als kleiner Gedanke im Raum ...

Beitrag von „alias“ vom 29. Mai 2015 19:03

Weil wir zur Einschulung eine große Veranstaltung zusätzlich in der Halle haben, bei der wir in der Regel 400+ Kinder und Angehörige als Gäste begrüßen, gibt es für die "Schulgemeinde" einen Gottesdienst in der benachbarten Kirche. Bei 89,9% Christen verschiedener Couleur, 10% Muslimen und 0,1% Atheisten ist das eine Veranstaltung für die Mehrheit, zu der die anderen eingeladen sind. So ist das halt im Süden. Wir haben durch den Barock auch die höchste Engeldichte weltweit.

Der Jahresanfangsgottesdienst und der Weihnachtsgottesdienst, sowie der evangelische Gottesdienst am Buß- und Betttag, und der Jahresabschluss-Waldgottesdienst sind Anker und Gliederungspunkte im Schuljahr. Niemand wird gezwungen, daran teilzunehmen.

Beitrag von „Elternschreck“ vom 30. Mai 2015 08:28

Zitat von Aktenklammer

Einen Gottesdienst und mehrere Kennenlern- und "Arbeitstage" haben wir auch - und **noch vor den Ferien einen Kennenlernnachmittag.**

Und mit so einem zusätzlichen Nachmittag mal wieder eine Mehrbelastung für die Lehrer unterjubeln ! Ich erkenne den Sinn eines Kennenlernnachmittags **vor** den Ferien sowieso nicht. Ich meine, es ist doch früh genug, wenn sie sich nach den Ferien kennenlernen. Und dafür reicht auch der Vormittag. Die sind doch dann alle sowieso über Jahre (zwangsweise) zusammen und lernen sich dabei kennen bis der Arzt kommt.

Ich betrachte eine Klasse immer nur als eine Zwangsgemeinschaft in der sich die Schüler höflich und respektvoll benehmen sollen, aber dieses Pseudo-Gemeinschafts-Gesimmse, in der sich alle lieb haben, kommt bei mir sowieso nicht Frage. Image not found or type unknown

Beitrag von „Aktenklammer“ vom 30. Mai 2015 09:05

Bei der Sache mit den Postkarten ist mir jetzt aufgefallen, dass da evtl der eine "nur" eine Karte von der Oma in Recklinghausen, der andere von der Tour durch die USA schicken kann :-/ ... Bei uns sind z.T. ziemlich deutliche finanzielle Unterschiede in der Schülerschaft

Beitrag von „WillG“ vom 30. Mai 2015 12:40

Zitat von Aktenklammer

Bei der Sache mit den Postkarten ist mir jetzt aufgefallen, dass da evtl der eine "nur" eine Karte von der Oma in Recklinghausen, der andere von der Tour durch die USA schicken kann :-/ ... Bei uns sind z.T. ziemlich deutliche finanzielle Unterschiede in der Schülerschaft

Also, erstens muss das ja nichts heißen. Ich habe letztes Jahr auch keinen großen Urlaub gemacht, obwohl ich es mir leisten kann. Hat sich halt so ergeben. Ich hätte also quasi auch

"nur" von der Oma in Recklinghausen schreiben können. Finde ich jetzt nicht schlimm. Aber gut, natürlich liegt das auch daran, dass es nicht am Geld lag.

Zweitens und viel wichtiger finde ich diese ständige Gleichmacherei nicht zielführend. Die Kinder müssen auch lernen, dass es Unterschiede gibt. Und dazu gehört auch, dass sie sich nicht schlechter fühlen müssen, wenn sie sich "nur" Recklinghausen leisten konnten, statt im Grand Canyon rumzuturnen. Auch das Recklinghausen-Kind kann bestimmt von netten Urlaubserlebnissen berichten, so dass die Postkartenaktion gerade in dieser Hinsicht eine gute Gelegenheit bietet.

Wenn man die Kinder immer nur in Watte packt, in dem Sinne, dass es ja keine Gelegenheit geben darf, in der soziale Unterschiede auffallen, können gerade die benachteiligten nie ein gesundes Selbstbewusstsein entwickeln.

Beitrag von „Pausenbrot“ vom 30. Mai 2015 13:00

Zitat von Aktenklammer

Hallo Pausenbrot,

ich habe den Thread vor ein paar Tagen aufgewärmt ...

- Ich werde eine 5. Klasse bekommen
- Ich habe schon 3x eine Klassenleitung hinter mir inkl. aller Bürokratie

... ich wollte nur ein paar Tipps, was die Kleinen im Besonderen angeht 😊

Achso stimmt, der/ die TE hat wohl bereits selber 3 Jahre Berufserfahrung



Dann verstehe ich aber deine Anfrage nicht wirklich, kannst ja selber bald ein Buch schreiben



Egal, jedenfalls auch dir viel Vergnügen mit den neuen Wichten...

Beitrag von „Aktenklammer“ vom 30. Mai 2015 13:18

Pausenbrot, ich habe ja auch nach Spielen oder sonstigem "Kleinkram" gefragt, weil ich so lange in keiner 5 mehr war und nichts für die parat habe. Ich wollte nichts zur

Beitrag von „Friesin“ vom 30. Mai 2015 13:45

Zitat von Aktenklammer

Bei der Sache mit den Postkarten ist mir jetzt aufgefallen, dass da evtl der eine "nur" eine Karte von der Oma in Recklinghausen, der andere von der Tour durch die USA schicken kann

ein kindgemäßer Urlaub bei der Oma in Woauhimmer kann wesentlich toller sein als ein Aufenthalt in den USA mit großem Besichtigungsprogramm, auch wenn dazu ein (für Kinder vielleicht langweiliger) Flug über den Grand Canyon gehört 😊

Beitrag von „Volker_D“ vom 30. Mai 2015 13:48

Zitat von neleabels

"Gottesdienst"? Kann man den Scheiß nicht einfach lassen. Wir arbeiten immerhin an staatlichen Schulen und sollten keine Ideologie vertreten, die mit dem Grundgesetz nicht vereinbar ist.

Nur rein vorsichtshalber vorher schon gesagt: Der folgende Text gibt nichts über meine persönliche Einstellung zu dem Thema wieder, ich zitiere nur. An meiner Schule gibt es (abgesehen vom freiwilligen Gottesdienst vor der Einschulung und vor dem 10er Abschluss) auch keinen Schulgottesdienst.

Und ja, ich spiele mal wieder an Grenzen und "schiebe" das Zitat mal etwas "härter" in eine Ecke a la "dann auch kein Gott in Schule, weil 'nur' Ideologie". Das Zitat war/ist ja so (evtl.) nicht gemeint.

In der Verfassung für das Land Nordrhein-Westfalen steht:

"Artikel 7

(1) Ehrfurcht vor Gott, Achtung vor der Würde des Menschen und Bereitschaft zum sozialen

Handeln zu wecken, ist vornehmstes Ziel der Erziehung.

[...]

Artikel 12

(3) In Gemeinschaftsschulen werden Kinder auf der Grundlage christlicher Bildungs- und Kulturwerte in Offenheit für die christlichen Bekenntnisse und für andere religiöse und weltanschauliche Überzeugungen gemeinsam unterrichtet und erzogen.

In Bekenntnisschulen werden Kinder des katholischen oder des evangelischen Glaubens oder einer anderen Religionsgemeinschaft nach den Grundsätzen des betreffenden Bekenntnisses unterrichtet und erzogen."

und im Schulgesetz NRW steht:

"Artikel 57

(4) [...] Die Wahrnehmung des Erziehungsauftrags nach Artikel 7 und 12 Abs. 6 der Verfassung des Landes Nordrhein-Westfalen und die entsprechende Darstellung christlicher und abendländischer Bildungs- und Kulturwerte oder Traditionen widerspricht nicht dem Verhaltensgebot nach Satz 1.

[...]

Das Neutralitätsgebot des Satzes 1 gilt nicht im Religionsunterricht und in den Bekenntnis- und Weltanschauungsschulen."

Das Zitat von Artikel 14 (Religionsunterricht) spare ich mir mal.

Wie gesagt: Ich habe hier nicht meine Meinung geäußert. Ich habe (noch) nicht gesagt, ob ich das "gut" oder "schlecht" finde; nur zitiert.

Beitrag von „Aktenklammer“ vom 30. Mai 2015 14:28

[Zitat von Friesin](#)

ein kindgemäßer Urlaub bei der Oma in Woachimmer kann wesentlich toller sein als ein Aufenthalt in den USA mit großem Besichtigungsprogramm, auch wenn dazu ein (für Kinder vielleicht langweiliger) Flug über den Grand Canyon gehört 😊

Da hast du Recht. Aber es ist oft etwas unangenehm, wenn ich dann z.B. zum Aufwärmen in den Fremdsprachen frage, was die Schüler gemacht haben in den Ferien und einige von den größten Reisen erzählen (können) und die anderen sagen (müssen): "Ich war nicht weg". Ich glaube/fürchte, dass Schüler das anders wahrnehmen als wir und dass so etwas - dass es bei der Oma toll oder toller gewesen sein kann - nicht explizit thematisiert werden kann, weil es dann wieder so klingt, als müsse man das benennen.

Aber vielleicht mache ich mir hier auch zu viel Gedanken.

Beitrag von „Pausenbrot“ vom 30. Mai 2015 15:56

Zitat von Aktenklammer

Aber es ist oft etwas unangenehm, wenn ich dann z.B. zum Aufwärmen in den Fremdsprachen frage, was die Schüler gemacht haben in den Ferien und einige von den größten Reisen erzählen (können) und die anderen sagen (müssen): "Ich war nicht weg". Ich glaube/fürchte, dass Schüler das anders wahrnehmen als wir

Wieso nehmen "wir Erwachsenen" das anders wahr, wenn du doch sagst, dass es *dir* unangenehm ist? Zum Beispiel könnte der Schüler statt "ich war nicht weg" sagen, "ich war im Schwimmbad und bin vom 10m-Turm gesprungen/ hab eine Gartenparty gemacht/ oder eben bei meiner Oma gewesen..."

Ich war als Kind nie in Urlaub, andere auch nicht, wieder andere saßen im Hotel in der Türkei und ich kann mich nicht erinnern, dass mir das peinlich gewesen wäre.

Peinlich hingegen wären mir Kennenlernspiele mit Wildfremden gewesen. Ich glaube immer noch, dass Neuankömmlinge (und v.a. "jetzt-endlich-große-aber-trotzdem-wieder-die-kleinsten-der-Schule-Schüler") am Liebsten ihre neuen Bücher ausgeteilt bekommen und endlich Erdkunde und solche coolen Fächer haben wollen. Zeige ihnen, wo Klo, Sekretariat und Hausmeister zu finden sind und lass sie ihre Hefte beschriften.

Beitrag von „Friesin“ vom 30. Mai 2015 16:44

Zitat von Pausenbrot

Aber es ist oft etwas unangenehm, wenn ich dann z.B. zum Aufwärmen in den Fremdsprachen frage, was die Schüler gemacht haben in den Ferien und einige von den größten Reisen erzählen (können) und die anderen sagen (müssen): "Ich war nicht weg". Ich glaube/fürchte, dass Schüler das anders wahrnehmen als wir

In meinen Augen ist das eine denkwürdige von Erwachsenen.

Und ich vermute, dass das zumindest von jüngeren Kindern tatsächlich anders wahrgenommen wird als (manchmal) von uns Erwachsenen. Meine Eltern sind immer viel verzeist mit uns

Kindern, da war es mir eher peinlich, dass ich angeberisch rüberkommen könnte.

Ansonsten liegt es ja auch an uns Erwachsenen, da den Druck rauszunehmen. Also nicht das Kind mit dem exotischsten Reiseziel nach konkreteren Urlaubserlebnissen zu fragen, sondern andere Kinder. Oder vielleicht -je nach Lernstand- in der Fremdsprache diskutieren lassen, was tolle Ferien ausmacht.

Wenn ich in Klasse 5 Ägypten und Griechenland behandle, gibt es immer ein paar Kinder, die schon mal dort waren oder einen Urlaub dorthin gebucht haben. Dann erzählen sie da ganz munter davon und bringen Andenken wie z.B. Papyrusbildchen mit in den Unterricht. Nicht angeberisch, ganz eifrig und selbstverständlich. Und nie wirkt ein anderes Kind deswegen bedröppelt.

Kleine Anekdote:

Die GS-Lehrerin meines Sohne fragte die Kinder immer nach ihrem WE. Sie mussten dazu eine kleine Geschichte schreiben. Bei ihm stand dort immer: "Ich war zu Hause. Ich habe gefaulenzt." Ja. Denn so sah es bei uns an den allermeisten WE aus.

Er war heilfroh, dass er nicht mehr schreiben musste 😄😄

Beitrag von „Aktenklammer“ vom 30. Mai 2015 16:59

Zitat von Pausenbrot

Wieso nehmen "wir Erwachsenen" das anders wahr, wenn du doch sagst, dass es *dir* unangenehm ist? Zum Beispiel könnte der Schüler statt "ich war nicht weg" sagen, "ich war im Schwimmbad und bin vom 10m-Turm gesprungen/ hab eine Gartenparty gemacht/ oder eben bei meiner Oma gewesen..."

Ich war als Kind nie in Urlaub, andere auch nicht, wieder andere saßen im Hotel in der Türkei und ich kann mich nicht erinnern, dass mir das peinlich gewesen wäre.

Peinlich hingegen wären mir Kennenlernspiele mit Wildfremden gewesen. Ich glaube immer noch, dass Neuankömmlinge (und v.a. "jetzt-endlich-große-aber-trotzdem-wieder-die-kleinsten-der-Schule-Schüler") am Liebsten ihre neuen Bücher ausgeteilt bekommen und endlich Erdkunde und solche coolen Fächer haben wollen. Zeige ihnen, wo Klo, Sekretariat und Hausmeister zu finden sind und lass sie ihre Hefte beschriften.

Ich KANN aber nicht mein eigenes Programm durchziehen und sagen: "Kennenlernspiele und Regeln-Machen usw. sind doof!" - Ich MUSS in den ersten Tagen solche Sachen machen, der Fachunterricht setzt nicht direkt am 2. Schultag für die Fünftklässler ein. Insofern ist es müßig, darüber zu diskutieren. Ich habe ja auch nicht nach dem OB, sondern dem WIE und WAS gefragt.

Beitrag von „Elternschreck“ vom 30. Mai 2015 17:18

[Zitat von Aktenklammer](#)

Ich KANN aber nicht mein eigenes Programm durchziehen und sagen: "Kennenlernspiele und Regeln-Machen usw. sind doof!" - Ich **MUSS** in den ersten Tagen solche Sachen machen, der Fachunterricht setzt nicht direkt am 2. Schultag für die Fünftklässler ein. Insofern ist es müßig, darüber zu diskutieren. Ich habe ja auch nicht nach dem OB, sondern dem WIE und WAS gefragt.

Grundsätzlich : Das einzige, was man wirklich *MUSS*, ist sterben, aber sonst rein gar nichts !

Ich persönlich und andere wertkonservative Kollegen machen keine Kennelernlernspiele und sonstigen Ringelpietz mit Anfassen, weil wir die im Endeffekt zu albern und ineffektiv finden. Die lernen sich doch sowieso in den nächsten Jahren kennen.

Neben der Anordnung von Regeln und Schulrundgang, was ja nicht lange dauert, ziehen wir für ca. 2-3 Tage *Lernen lernen* durch, d.h. die Methodik, wie man effektiv lernt. Dazu gehören u.a., wie man eine Tasche packt (nach Stundenplan, Materialien etc.), wie man Hausaufgaben anfertigt (Hausaufgabenleiter), wie man sich Texte erschließt (Fünfgang-Lesetechnik), Vorbereitungen auf Klassenarbeiten...Die Schüler werden so für das Lernen im Fachunterricht präpariert. Und dann wird knallhart gepaukt !8_o_)

Beitrag von „Aktenklammer“ vom 30. Mai 2015 17:25

[Zitat von Elternschreck](#)

Grundsätzlich : Das einzige, was man wirklich *MUSS*, ist sterben, aber sonst rein gar nichts !

Ich persönlich und andere wertkonservative Kollegen machen keine Kennelernlernspiele und sonstigen Ringelpietz mit Anfassen, weil wir die im Endeffekt zu albern und ineffektiv finden. Die lernen sich doch sowieso in den nächsten Jahren kennen.

Neben der Anordnung von Regeln und Schulrundgang, was ja nicht lange dauert, ziehen wir für ca. 2-3 Tage *Lernen lernen* durch, d.h. die Methodik, wie man effektiv lernt. Dazu gehören u.a., wie man eine Tasche packt (nach Stundenplan, Materialien etc.), wie man Hausaufgaben anfertigt (Hausaufgabenleiter), wie man sich Texte erschließt (Fünfgang-Lesetechnik), Vorbereitungen auf Klassenarbeiten...Die Schüler werden so für das Lernen im Fachunterricht präpariert. Und dann wird knallhart gepaukt !8_o_)

Ja, das fällt für mich alles unter den "Beginner-Kram" - tagelanges Gruppenkuscheln wollte ich auch nicht machen 😊

Beitrag von „alias“ vom 30. Mai 2015 20:40

Wer eine Klasse der eigenen Gruppendynamik überlässt, muss anschließend umso mehr "per ordere mufti" ins Geschehen eingreifen. Das Einüben sozialer Verhaltensweisen und das gegenseitige Kennenlernen muss gesteuert erfolgen. Kennen lernen bedeutet ja nicht, die Namensschildchen auswendig zu lernen, sondern idividuelle Stärken beim anderen (und bei sich) zu entdecken. In den 5.Klassen der Hauptschule in Baden-Württemberg gab es dazu sogar ein im Stundenplan ausgewiesenes Fach "LIPSA" (Lern- und Interessenorientierte sowie P ersönlichkeits- und Sozialkompetenz-entwickelnde Angebote)

Links und Materialien dazu hier:

<http://www.autenrieths.de/links/verhalten.htm#Lipsa>

Beitrag von „Elternschreck“ vom 31. Mai 2015 08:21

Zitat von alias

Wer eine Klasse der eigenen Gruppendynamik überlässt, muss anschließend umso mehr "per ordine mu" ins Geschehen eingreifen.

Nein, unsere Wahrnehmung ist eine völlig andere, dass nämlich genau die Klassen, bei denen mächtig viel Kennenlernengesimse zelebriert wird, sich zu tyrannischen und disziplinlosen Ekelpaketen entwickeln, die nachher schwierig zu unterrichten sind.

Zitat

(Lern- und Interessenorientierte sowie Persönlichkeits- und Sozialkompetenz-entwickelnde Angebote)

Und genau mit so einem Kram wurde in den letzten Jahren sehr viel Zeit und Ressourcen (Kräfte der Lehrer) verschleudert. Warum nicht gleich richtig zur Sache und (wirklich) leistungsorientiert anfangen? Lern- und Interessenorientierung ergeben sich ja dann von selbst, danach auch die Festigung der Persönlichkeit, wenn die Schüler durch das (harte) Arbeiten ihre Stärken erkennen, aber auch nur, wenn der einzelne Schüler es will, was aber nicht in der Verantwortung des Lehrers liegt.

Zur Sozialkompetenz sage ich jetzt mal nichts, weil dieser Begriff zur Worthölse verkommen ist und gerade bei Lehrern naiverweise Illusionen hervorruft. Eine Gesellschaft, die der Leitlinie des übersteigerten Individualismus und Hedonismus folgt sowie sämtliche soziale und gesellschaftliche Klammern, die es früher gegeben hat willentlich auflöst, in der die Smartphones die Art der Kommunikation bestimmen und der unkontrollierten Gewalt nicht genügend Einhalt geboten wird, kann niemals so etwas wie Sozialkompetenz entwickeln.

Aber gut, wirklich engagierte Lehrer kriegen das mit der Sozialkompetenz hin. Ich meinerseits melde mich da lieber freiwillig zum Sandfegen in der Sahara, weil meine Arbeit da effektiver ist. 8_o_)

Beitrag von „alias“ vom 31. Mai 2015 11:21

Zitat von Elternschreck

Aber gut, wirklich engagierte Lehrer kriegen das mit der Sozialkompetenz hin. Ich meinerseits melde mich da lieber freiwillig zum Sandfegen in der Sahara, weil meine

Arbeit da effektiver ist.

Vergiss den Sonnenschutz nicht! 😎

Beitrag von „*Jazzy*“ vom 31. Mai 2015 11:31

Was ich letztens wirklich lustig fand, war ein Kennenlernbingo.

Jeder hatte eine Karte mit unterschiedlichen Aussagen: Hat die gleiche Augenfarbe wie ich. Hat mehr als 2 Geschwister. Hat ein Haustier. Hat den gleichen Lieblingsfilm. Hat im gleichen Monat Geburtstag. Hat das gleiche Hobby wie ich. Geht gerne in die Schule. Schläft gerne lange....

Nun musste man 10 Minuten durch die Gegend flitzen und durfte jedes Kind nur einmal aufschreiben. Am Ende wurde gezählt, wie viele Bingo man geschafft hat.

Toll finde ich auch "Eine Reise nach Jerusalem" ohne Ausscheiden. Alle Kids müssen sich auf die verbleibenden Stühle quetschen und 3 Sekunden darf kein Körperteil den Boden berühren.

Oder das Spiel "Rettung aus dem Eismeer". Alle Kids stehen im Raum verteilt auf einem Stuhl. Nun müssen sie den Ausgang erreichen, dürfen den Boden aber nicht berühren. Sie müssen also gemeinsam die Stühle verrücken und sich zusammentun. Keiner darf zurückgelassen werden, sonst ist das Spiel verloren.

Außerdem habe ich am ersten Tag von jedem Kind ein Portraitfoto geschossen. Am Ende der 10 werde ich wieder eins schießen und es wird eine FotoDVD als Abschiedsgeschenk geben. Natürlich kommen da noch mehr Fotos drauf.

Ansonsten macht man doch total viel Orga Kram. Kontrolle der Materialien, Bücher verteilen, Bücher beschriften, Umschläge drum, Stundenplan, Klassenregeln, Schulbesichtigung...

Beitrag von „katta“ vom 31. Mai 2015 12:52

[Zitat von Aktenklammer](#)

Gehst du als Klassenlehrerin denn in den Einschulungsgottesdienst? Eigentlich will ich nicht in den Gottesdienst gehen - weil ich nämlich auch nicht ganz verstehe, warum da

Zusammenhänge geschaffen werden.

Ja, da gehe ich notgedrungen hin, weil die Klassenlehrer an einer Stelle ins Programm einbezogen werden...also nichts aktives, die Relilehrer ziehen den Gottesdienst meistens um eine Geschichte herum auf (letztes Mal irgendwas mit einer Maus) und basteln dann meistens für jede Klasse eine Art Maskottchen/ Willkommensgeschenk für die Klassen, die dann die Klassenlehrer stellvertretend bekommen. Diese Idee an sich finde ich ja sehr nett und da möchte ich meine Kollegen auch unterstützen - auch wenn ich persönlich gegen diese Vermischung von Schule und Kirche bin...aber 100% glücklich bin ich damit nicht.

Beitrag von „katta“ vom 31. Mai 2015 12:56

Zitat von Aktenklammer

Bei der Sache mit den Postkarten ist mir jetzt aufgefallen, dass da evtl der eine "nur" eine Karte von der Oma in Recklinghausen, der andere von der Tour durch die USA schicken kann :-/ ... Bei uns sind z.T. ziemlich deutliche finanzielle Unterschiede in der Schülerschaft

Das ist bei uns auch so, ich habe da aber bis dato noch kein Problem feststellen können (was nicht heißt, dass es die nichts evtl. doch gibt und ich das nur nicht mitbekomme). Wobei man das doch eh anfangs macht, dass man so ein bisschen über die Ferien redet und so, oder? "Rauskommen" tut es doch eh, wer wo war oder nicht war. Und ich rede dann mit jedem über seine Ferien und versuche darzustellen, was das Schöne daran ist, also das im Gespräch ggf. aufzufangen.

Beitrag von „katta“ vom 31. Mai 2015 13:09

Stimmt, ich lasse die Kinder auch Namensschilder malen und fotografiere dann jedes Kind mit dem Schild in der Hand. Das bekommen sie von mir auch geschenkt, wenn ich die Klasse verabschiede, ich gebe das aber auch an die Kollegen, die in der Klasse unterrichten, weiter, dann können sie vielleicht die Namen schneller lernen (insbesondere die Kollegen, die nur zwei Stunden in der Klasse haben, sind für so etwas immer dankbar - spätestens auf Zeugniskonferenzen, wenn sie sich wieder Name und Gesichter von mehreren hundert Schülern merken müssen 😊)

Ich persönlich bin auch der Meinung, dass man Kennerlernprozesse und vor allem den Umgang miteinander schon steuern muss. Dabei ist mir natürlich klar und vermittele das auch Eltern und Kindern gegenüber so, dass sie nicht alle Freunde werden müssen, geschweige denn werden, dass sie vermutlich nicht mal jeden in der Klasse mögen werden. Aber ich verlange von jedem einen respektvollen und toleranten Umgang miteinander. Und ja, die Basis kriegen sie dafür zu Hause und mein Einfluss ist nur eingeschränkt, aber den Einfluss, den ich habe, versuche ich zu nutzen.

Und außerdem mache ich die Kennenlernspiele, damit ICH die Namen lerne. Mein Ziel war immer, dass ich am Ende dieses ersten Tages, die bei uns ja auch durch den Klassenlehrer gestaltet werden, alle Namen kann. Und bis dato hat das immer geklappt. Ich finde das wichtig, damit die Kinder sich angenommen und wahrgenommen fühlen.

Und bei dem ganzen Orga-kram, Führungen, Kennenlernen des Ganztags usw. ist das eh nur eine halbe Stunde oder so, mehr muss man da eh nicht mit verbringen. Und ja, die Kinder freuen sich natürlich sehr darauf, ihre neuen Lehrer, neuen Fächer usw. kennenzulernen, das passiert ja auch direkt am nächsten Tag. Aber sie erst mal ankommen zu lassen, sich zu orientieren, ihren Klassenlehrer kennenzulernen (der für die Kinder wichtig ist, da sind viele der 5er halt auch immer noch klein, sie lernen und benehmen sich für dich als Klassenlehrer) finde ich wichtig. Sie sind eh schon überfordert genug (merkt man z.B. daran, wenn einzelne in Tränen ausbrechen, weil der Erdkundehefter nicht gelb, sondern eher orange-gelb ist.. 😊). Die denken, auf einmal ist alles wichtig und entscheidend und es ist so viel voller und so viel mehr und vor allem größere Schüler...die freuen sich, sind aber auch total überfordert. Da muss man sie nicht in Watte packen, aber beim Ankommen und Druck rausnehmen kann und sollte man schon helfen.

Beitrag von „Firelilly“ vom 31. Mai 2015 14:06

Zitat von katta

Sie sind eh schon überfordert genug (merkt man z.B. daran, wenn einzelne in Tränen ausbrechen, weil der Erdkundehefter nicht gelb, sondern eher orange-gelb ist.. 😊). Die denken, auf einmal ist alles wichtig und entscheidend und es ist so viel voller und so viel mehr und vor allem größere Schüler...die freuen sich, sind aber auch total überfordert. Da muss man sie nicht in Watte packen, aber beim Ankommen und Druck rausnehmen kann und sollte man schon helfen.

Das mag am Einzugsgebiet liegen. Hier sind viele 5er zum Teil ziemlich (zu) selbstbewusst, manche auch total unerzogen, vorlaut und schlichtweg dreist. Je nach Konstellation einer neuen 5. Klasse ist es da manchmal eher sinnvoll von Anfang an ordentlich Druck auszuüben, damit

sich solche Verhaltensweisen nicht einschleifen. Leider sind viele Klassenlehrer in den 5. Klassen (okay, ich würd mich für eine 5. Klasse auch nicht freiwillig melden) immer selbst sehr schüchterne Persönlichkeiten. Und die strengeren, druckausübenden Kolleginnen / Kollegen vermeiden es irgendwie dort Klassenlehrerrollen zu übernehmen. Dabei wäre es in vielen Klassen gerade wichtig anfangs einen "harten Hund" reinzustecken.

Verängstigte Kinder sind bei uns in den 5. Klassen wirklich das geringste Problem. Ich bekomme 5. Klassen nur zweistündig mit, aber die Unterschiede sind eklatant. Während es in der einen Klasse größtenteils engagierte, brave Kinder sind, wo man automatisch keinen Druck ausüben muss, ist die andere Klasse ein Haufen ungezogener und auch großteils fürs Gymnasium nicht geeigneter Kinder. Lang lebe SLH und die "wir nehmen alle mit, egal wie ungeeignet" Mentalität.

Beitrag von „Aktenklammer“ vom 31. Mai 2015 14:11

Ich habe mich nicht freiwillig gemeldet - ich bin dafür eingesetzt worden. Weil ich es als Teil meines Berufes empfinde, das Spektrum auch abzudecken. Und weil ich Kollegen haben, die sich so massiv gegen Unterricht in der 5 / Unterricht in der Sek II ("traue ich mir nicht zu...") sträuben, dass sie nicht eingesetzt werden. Das ist so, als würde ein Chirurg sagen: "Appendix raus? Nie im Leben! Ich hasse diese OP und die Leute, die eine Appendizitis haben".

Beitrag von „Aktenklammer“ vom 31. Mai 2015 14:13

Unsere Fünftklässler sind auch SEHR unterschiedlich. Manche rotzfrech und manche sehr lieb und nett bzw. eine gute Gruppe, die gerne und gut lernt.

Beitrag von „katta“ vom 31. Mai 2015 14:45

Nicht alle unserer Fünftklässler sind so, aber insgesamt merkt man in den ersten Wochen schon, dass die von der Gesamtsituation noch eingeschüchtert sind...nach ein paar Wochen werden sie dann frecher, dann muss halt der Deckel drauf. (Und ja, den kriegen sie bei mir auch und die Rückmeldung, die ich von den weiterführenden Klassenlehrern bekomme, ist durchaus positiv, dass "meine" Klassen eigentlich ganz gut funktionieren - was natürlich auch eine

Glückssache ist, wobei ich in manche von denen in Klasse 5 und 6 schon verdammt viel Arbeit reingesteckt habe...). Richtig spaßig wird meistens noch mal das erste Halbjahr in der 6, da kriegen die auf einmal richtig Oberwasser, sind ja nicht mehr die ganz Kleinen...

Und nicht alle sind verunsichert oder binden sich noch so stark an den Klassenlehrer, aber das wird in Grundschule auch nicht anders sein, es gibt auch Kinder, die da deutlich unabhängiger sind - sind meiner Erfahrung nach auch häufig diejenigen, die sich auch insgesamt weniger von Gruppendruck beeindrucken lassen.

Beitrag von „Elternschreck“ vom 31. Mai 2015 18:10

Und niemals vergessen : Als Fünftklass-Klassenlehrer absolut streng sein und als Chef auftreten !

Man muss sich auch im Klaren darüber sein, dass sich der Ruf, den man sich aufbaut, bis in die Grundschulen unten herumspricht. Die Schüler kennen uns, bevor wir sie kennen. Ich habe mir da über Jahre, mit anfänglicher Beratung seitens der konservativen Kollegen/Kolleginnen (Als Anfänger war ich als Mensch und Lehrer zu lieb und liberal), ein derartiges Image aufgebaut, dass die Kinder gleich spüren und selbst die wildesten Jungs spüren, dass sie sich fügen müssen. Daher bin ich innerlich immer relativ locker, wenn ich als Fünftklassklassenlehrer dran bin.

Und sowieso ist das Verhalten von Kindern in Massen, bei uns mit Klassengrößen bis zu 34 Schülern, irgendwie immer gleich, stereotyp und daher einigermaßen kalkulierbar.

Auf der anderen Seite verstehe ich nicht so ganz, wenn bei uns die jungen Grundschullehrerinnen stöhnen, deren Klassenstärke meist nur so um die 18-20 Schüler beträgt. 8_o_)

Beitrag von „Elternschreck“ vom 31. Mai 2015 18:12

[Zitat von alias](#)

Vergiss den Sonnenschutz nicht!



Nachts ist es da kühl ! 8_o_)

Beitrag von „Dejana“ vom 31. Mai 2015 19:16

Zitat von Elternschreck

Auf der anderen Seite verstehe ich nicht so ganz, wenn bei uns die jungen Grundschullehrerinnen stöhnen, deren Klassenstärke meist nur so um die 18-20 Schüler beträgt. 8_o_)

Ich versteh auch nicht so ganz, warum manche Sekundarschullehrer nach ein paar Wochen ueber einige meiner ehemaligen Schueler meckern, wenn ich ihnen doch recht ausfuehrlich moegliche Schwierigkeiten und Handlungswege erlaeutert habe, diese aber abgetan und ignoriert wurden.

[Blockierte Grafik: <http://www.sheldonshirts.com/wp-content/uploads/thusly.jpg>]

Was? Die extra Ausfluege und Belohnungsaufgaben, wenn Zwerg mal 5 Minuten die Klappe gehalten hat, bewirken nix? Sowas aber auch. (Ist ja nicht so, als ob kind nicht schon aus seiner vorigen Grundschule rausgeflogen und dann bei uns gelandet ist, weil er sich so gut benimmt.)

Von unserer Sekundarschule wuerde ich mir wuenschen, dass sie nicht nur daemliche Notizen machen, sondern diese auch an die zukuenftigen Klassenleiter weiter geben und in Betracht ziehen. Wenn ich ausdruecklich dazu rate, Kinder voneinander zu trennen, dann mach ich das bestimmt nicht nur zum Spass.

(Im uebrigen habe ich mit 27 ne vergleichsweise kleine Klasse.)

Beitrag von „Elternschreck“ vom 1. Juni 2015 07:20

Zitat von Dejana

Ich versteh auch nicht so ganz, warum manche Sekundarschullehrer nach ein paar Wochen ueber einige meiner ehemaligen Schueler meckern, wenn ich ihnen doch recht ausfuehrlich moegliche Schwierigkeiten und Handlungswege erlaeutert habe, diese aber abgetan und ignoriert wurden.

Und ich meinerseits versteh nicht so ganz, warum etliche Grundschüler Schulformen empfohlen bekommen, denen sie in keiner Weise gewachsen sind. Viele, die bei uns an die Realschule kommen, können nicht mal richtig lesen, geschweige denn schreiben. Und dann haben die

noch, man packt sich da an den Kopf, am Ende der 4. Klasse super Zeugnisse.-Irgendwas läuft da doch vorher schon schief. Ich bitte um eine stärkere Leistungsorientierung und um weniger Schönzensiererei in den Grundschulen !

Zitat

(Im uebrigen habe ich mit 27 ne vergleichsweise kleine Klasse.)

Von solchen paradiesischen Zuständen können wir nur träumen. 8_o_)

Beitrag von „Aktenklammer“ vom 11. Juni 2015 14:58

Hier übrigens noch ein paar Ideen für Kennenlernspiele, die ich gefunden habe und die mir ganz nett erschienen:

Der schnellste Namenskreis der Welt

Dieses Spiel funktioniert ähnlich wie der Namenskreis, eignet sich aber weniger zum Namenlernen, sondern um die Atmosphäre zu entkrampfen. Alle Schülerinnen und Schüler stehen im Kreis und Sie stellen sich mit einer Stoppuhr dazu. Zuerst nennen Sie Ihren Namen, dann stellt sich der Spieler zu ihrer linken Seite vor und so geht es reihum, bis alle an der Reihe waren. Sie stoppen die Zeit, die dafür benötigt wird. Dann rücken alle Kinder enger zusammen und versuchen die Zeit zu unterbieten. Wenn die Klasse die schnellst mögliche Zeit erreicht hat, können Sie das Spiel beenden, indem Sie ein paar Fragen stellen: Welcher Name beginnt mit einem M? Wie viele Annas gibt es in der Klasse? Wer kann zehn Namen aufzählen?

Ich habe noch nie...

Alle Kinder sitzen im Kreis, außer eine Person, die in der Mitte steht. Das Kind in der Mitte sagt etwas, was er oder sie noch nie gemacht hat. Alle anderen Kinder, die dies ebenfalls noch nie getan haben, stehen auf und setzen sich auf einen anderen Platz. Wer keinen Platz bekommen hat, muss in die Mitte.

Bei diesem Spiel wird durch den schnellen Platzwechsel Energie freigelassen und es werden Hemmschwellen abgebaut. Einige Kinder könnten sich aber schwer tun, sich Sätze mit „Ich habe noch nie..." einfallen zu lassen. Dann können Sie Vorschläge einbringen, wie:

Ich habe noch nie einen Kaugummi verschluckt.

Ich habe noch nie Urlaub ohne meine Eltern gemacht.

Ich habe noch nie Krokodilfleisch gegessen.

Ich habe noch nie meine Hausaufgaben vergessen.

Die Sätze können auch abgewandelt werden in „Ich bin noch nie...“ oder „Ich war noch nie...“, z. B.:

Ich bin noch nie geflogen.

Ich bin noch nie vom Fahrrad gefallen.

Ich war noch nie auf einem Kreuzfahrtschiff.

Ich war noch nie in Afrika.

Ich war noch nie auf der Zugspitze.

Wer ist Es?

Jeder bekommt eine Karte. Darauf schreibt jeder seinen Namen und 4-5 charakteristische Dinge von sich. Danach werden alle Karten eingesammelt. Neue leere Karten werden ausgeteilt. Nun wird jede Karte vom Jugendleiter vorgelesen und jedes Gruppenmitglied muss auf seine Karte den Namen schreiben, den es vermutet. Die Person hat gewonnen, die die meisten richtigen Personen erkannt hat.

Vorstellung

Bei der Vorstellungsrunde fällt es manchen Kinds immer schwer etwas über sich zu erzählen. Meistens endet es damit, dass jeder fast dasselbe wie die Vorredner erzählt. Von daher empfiehlt es sich, noch 2-3 Fragen aus einem Topf zu ziehen und diese neben der normalen Vorstellung zu beantworten.

Was ist das lauteste Geräusch, welches Du jemals gehört hast?

Was ist Deine früheste Erinnerung in Deinem Leben?

Was würdest Du Dir für diese Gruppe hier wünschen?

Nenne alle Orte in welchen Du schon gelebt hast!

Was ist die lustigste Filmszene, die Du je gesehen hast?

Wie war Dein Spitzname als Kind?

Was war Dein schlimmstes Erlebnis bei einem Unwetter?

Was war Dein schönstes Erlebnis auf einer anderen Freizeit?

Wo ist Dein Lieblingsplatz in der Natur?

Was ist Deine Lieblingsmahlzeit?

Was ist Deine Lieblingsmusik?

Was war das bisher ungewöhnlichste Erlebnis in Deinem Leben?

Was war das bisher schrecklichste Erlebnis in Deinem Leben?

Was war das bisher schönste Erlebnis in Deinem Leben?

Was war die beste Note in der Schule und in welchem Fach?

Welcher Popstar würdest du am liebsten auch sein?
Welcher Fußballer würdest du am liebsten auch sein?
Wenn Du jemand anderes sein könntest, wer würdest Du am liebsten sein?

Beitrag von „ELA1904“ vom 14. Juli 2015 14:13

Hallo an alle,
ich werde im kommenden Schuljahr nach beendetem Ref eine 10 Klasse als Klassenleitung übernehmen. Natürlich mache auch ich mir viele Gedanken. Angefangen bei der Klassenraumeinrichtung (Einrichtung, Pflanzen, Bücher etc.) was zugegeben noch recht "einfach" ist stellen sich mir nun viele Fragen. Vielleicht könnt ihr aus Erfahrung einfach mal berichten?
Was macht ihr in der ersten Woche? Wie etabliert ihr Regelsysteme in der Klasse? Welche Regeln und Rituale verwendet ihr in einer 10. Klasse?
Worauf sollte man besonders (vor allem im Hinblick auf die Abschlussprüfungen) achten?
Freue mich schon auf Antwort,
Grüße,
Ela

Beitrag von „Brick in the wall“ vom 14. Juli 2015 15:07

[Zitat von ELA1904](#)

Was macht ihr in der ersten Woche? Wie etabliert ihr Regelsysteme in der Klasse?
Welche Regeln und Rituale verwendet ihr in einer 10. Klasse?
Worauf sollte man besonders (vor allem im Hinblick auf die Abschlussprüfungen) achten?

Schüler der Jgst. 10 wissen, wie der Hase läuft.
Ich rufe das am Anfang nochmal in Erinnerung z.B. im Hinblick auf Entschuldigungen, Verspätungen usw.. Ansonsten geht die erste Stunde mit Organisationsdingen drauf, danach fängt der Fachunterricht an.

Beitrag von „katta“ vom 14. Juli 2015 18:13

Grundsätzlich sehe ich das ähnlich wie Brick in the Wall, das Problem, wenn man ältere Klassen übernimmt, sehe ich immer darin, wie ich möglichst schnell die Schüler kennenlernen kann.

Das kann natürlich klassisch über Namensschilder gehen (in Oberstufenkursen mache ich mir z.B. einfach Sitzpläne, während ich die Kursliste durchgehe, wechsele mit jedem vielleicht ein, zwei Worte und versuche so, mir Namen und Gesichter einzuprägen). In einer 7, die ich letztes Schuljahr übernommen habe und in der ich blöderweise die ersten Stunden nicht selber halten konnte, sondern direkt vertreten werden musste wegen anderer schulischer Aufgaben, habe ich den Kindern einen Brief geschrieben (auf Englisch, da das das Unterrichtsfach ist), in dem ich mich ein wenig vorgestellt habe und habe um einen Antwortbrief gebeten. Die Antworten waren echt toll, die haben das hingebungsvoll gemacht (und zwar durch die Bank alle - das ist aber auch sowas von einer liebe Klasse - selbst wenn ich das vorher nicht ahnen konnte). Könnte aber für eine 10. Klasse schon nicht mehr funktionieren (und wirkt vielleicht auch komisch, wenn man selber da vorne sitzt, bot sich für die Vertretung halt gut an).

In höheren Klassen habe ich die Schüler auch schon mal Partnerinterviews durchführen lassen mit eher absurden Fragen, denn die kennen sich ja nun mal schon (also Fragen wie "Wenn du ein Pizzabelag wärst, dann wärst du...", "Mit 1 Million würdest du...", "Schule ist...", so was in die Richtung) und dann sollten sie mir ihren Sitznachbarn vorstellen mit den zwei lustigsten/einprägsamsten Antworten - ebenfalls auf Englisch (da kann man immer so schön vieles mit Sprachpraxis rechtfertigen, auch vor den Schülern 😊 - ich weiß nicht, ob man das so ohne Weiteres auf andere Fächer übertragen kann).